

Kleiner, leichter, lauter

— Aguilar Tone Hammer 500 —



Ein neuer Trend ist es, sein Topteil bequem im Gigbag zu transportieren. Klein, leicht und laut müssen sie sein. Nun hat die namhafte Firma Aguilar dem bekannten Tone Hammer, ein Preamp im Bodentreterformat, noch eine Class-D-Endstufe mit 500 Watt spendiert und ihn in ein Gigbag-gerechtes Gehäuse gepackt.

Von Stefan Hiemer

Natürlich ist es eine große Erleichterung wenn man leichtes Equipment hat, gerade wenn man sein eigener Roadie ist. Die „Ü30-Fraktion“ ist beim Thema Rückenschmerzen besonders anfällig und investiert schon lieber mal in leichtes, rückenfreundliches Equipment, statt dem Physiotherapeuten alles in die Tasche zu stecken.

Wenn man sein DIN A4 Notenblatt auf den Tone Hammer 500 legt, kann man ihn darunter verschwinden lassen. Sieben Zentimeter ragt er in die Höhe und bringt gerade mal knappe zwei Kilo, genauer gesagt

1.816 Gramm, auf die Küchenwaage. Das Gehäuse ist komplett aus Metall gefertigt und bis auf die silbergraue Frontplatte schwarz lackiert. Sehr wertig und strapazierfähig fühlt sich das Leichtgewicht an. Optisch ist die Verarbeitung ebenfalls absolut perfekt gelungen. Das Gehäuse hat an beiden Seiten Lüftungsschlitze eingearbeitet. Links und hinten am Blechmantel sitzen Lüfter, deren Drehzahl in Abhängigkeit zur Betriebstemperatur geregelt werden. Der Bass-Amp steht auf vier angeschraubten Gummifüßen sicher auf der Box. Eine oder zwei Boxen kann der Zwerg über die parallel geschalteten Speakon-



Buchsen auf der Rückseite des Gehäuses bedienen. Optimalerweise sollte der Gesamtwiderstand 4 Ohm betragen, um die volle Packung zu bekommen. Denn an 8 Ohm bringt er nur die Hälfte seiner maximalen Leistung. Durch die seitlichen Lüftungsöffnungen hat man einen ganz guten Einblick in das Innenleben.

Innere Größe

Die größeren elektronischen Bauteile wie Spulen und Kondensatoren sind mit einer Art Silikon fixiert, um so einen Schutz gegen Erschütterungen zu haben und die Langlebigkeit zu sichern. Das Bedienfeld ist sehr übersichtlich und eine Anleitung ist dafür wirklich nicht notwendig. Die Regler fassen sich griffig an und ein leichter Widerstand beim Drehen verhindert ein versehentliches Verstellen. Auf eine Skala wurde gänzlich verzichtet, lediglich die Funktion des Reglers ist angebracht: Gain, Drive, Master, Bass, Mid Level, Mid Freq und Treble. Die Regler, die den Sound „bedeuten“, sind selbsterklärend und verrichten ihre Aufgabe in bester Manier. Besonders schön finde ich die Möglichkeit, die so wichtigen Mittenfrequenzen präzise aussuchen und pegeln zu können. Das Regelspektrum des „Mid Freq“-Podis reicht von 180 Hertz bis 1.000 Hertz und man kann mit plus/minus 16 dB auf die gewählte Frequenz Einfluss nehmen. Der Bassregler ist bei 40 Hertz angesiedelt und kann in jede Richtung mit 17 dB agieren, was anders ausgedrückt für ordentlich Schub sorgen kann und die Mundwinkel beim Spielen automatisch nach oben bewegen lässt. 4 Kilohertz ist die Centerfrequenz des Treble-Reglers, der auch sehr angenehm ins Klanggeschehen eingreift. Mit dem Drive-Regler kann man eine imaginäre Röhre stufenlos in die Knie zwingen. Es macht richtig Spaß, den Sound so langsam etwas „schmutziger“ werden zu lassen. Man bekommt damit sehr geschmackvolle Sounds hin, die man sonst eher von sehr viel größeren und schwereren Amps kennt.

Wenn man die Bässe etwas anhebt, den „Mid Freq“ Regler auf drei Uhr (gefühlte 800 Hertz) stellt und diese anhebt, die Höhen etwas reduziert und dann den Drive auf elf Uhr zeigen lässt, bekommt man einen wunderschön knackigen Fingerstyle Sound, der zu „Funky Dead Note Lines“ einlädt. Als reine Zerrstufe würde ich die Drive-Einheit aber nicht empfehlen. Es ist zwar

möglich, mit viel Gain und Drive eine Vollverzerrung zu erreichen ... wäre aber nicht gerade mein Geschmack.

Add on

Puristisch sind auch die Anschlüsse auf der Frontplatte ausgeführt. Es ist nur eine Klinkeneingangsbuchse, deren Eingangsempfindlichkeit man für aktive Instrumente via Taster um 10 dB reduzieren kann. Der „Balanced Out“ ist auch über die Frontplatte erreichbar. Die üblichen Schaltmöglichkeiten „Pre/Post“ und „GND Lift“ sind dafür als Tastschalter ausgeführt. Der Master-Einheit wurde eine „Clip-LED“ spendiert, was man eigentlich nicht als puristisch werten kann. Sie zeigt mit einem „roten Blinzeln“ an, wenn die Endstufe in die Begrenzung fährt, was wirklich sehr nützlich sein kann, um den Sound „sauber“ zu halten. Hat man diese LED mal leuchten sehen (bitte nur mit Gehörschutz) und stellt dann das Spielen ein, wird man die anfangs kaum wahrnehmbaren Lüfter erst mal gut laut ihre Arbeit verrichten hören können. Das ist aber absolut im normalen Bereich und im Bandbetrieb kein Störfaktor. Eine helle blaue Leuchtdiode signalisiert den Power On Status und eine weitere helle blaue Leuchtdiode zeigt dann den freigegebenen Signalweg an. „Operate/Mute“ heißt der zugehörige Taster. Ist der Signalweg unterbrochen (Mute), wird das Signal auf die „Tuner Out“-Buchse auf der Rückseite geroutet.

Möchte man einen Effekt in den Signalweg einschleifen, kann das über die von vorne zugänglichen Buchsen „Send“ und „Return“ realisiert werden. Der Einschleifweg ist ein sogenannter „Insert“, bei dem der Signalfluss komplett unterbrochen wird. Über die Send-Buchse kommt das Signal zum Effektgerät und wird dann über die Return-Buchse zurückgeführt. Diese ist nach der Klangregelung in der Signalkette untergebracht, sodass das Effektsignal nicht mehr von einer Frequenzbearbeitung des EQs beeinflusst werden kann.

Hammer to go

Mit dem Tone Hammer 500 ist Aguilar eine weitere Bereicherung ihrer Produktpalette gelungen. Der Tone Hammer 500 ist tatsächlich ein „Hammer to go“: das Kraftpaket passt in ein Gigbag, ist sehr flexibel in den Soundmöglichkeiten, erstklassig verarbeitet und kann alles, was der Bassist braucht. ■

DETAILS:

Hersteller: Aguilar
Modell: Tonehammer 500
Herkunftsland: USA
Gerätetyp: einkanaliger „Solid State“ Bassverstärker
Endstufenleistung: 500 Watt an 4 Ohm, 250 Watt an 8 Ohm
Eingänge: 1x Mono Klinkenbuchse mit -10db Taster
Ausgänge: 2x Neutrik Speakon, XLR DI Out, Tuner Out und Send-Return als Klinkenbuchse
Klangregelung: Bass: +/- 17 dB @ 40 Hz, Mid Level: +/- 16 dB, Mid Frequency: 180 Hz - 1 kHz, Treble: +/- 14 dB @ 4 kHz
Maße (B x T x H): 27,3 x 21,6 x 7 cm
Gewicht: ca. 2 kg
Preis: 832 Euro
Zubehör: Netzkabel
Getestet mit: Marleaux Custom, Pedulla Pentabuzz, Warwick Streamer
Vertrieb: Korgmore / Musik Meyer
www.aguilaramp.com
www.korgmore.de